

Martin, M. und Walter, R.

## **Körperselbstbild und Neurotizismus bei Kindern und Jugendlichen**

*Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 31 (1982) 6, S. 213-218*

urn:nbn:de:bsz-psydok-29245

Erstveröffentlichung bei:

**Vandenhoeck & Ruprecht** WISSENSWERTE SEIT 1735

<http://www.v-r.de/de/>

### **Nutzungsbedingungen**

PsyDok gewährt ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit dem Gebrauch von PsyDok und der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### **Kontakt:**

#### **PsyDok**

Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek  
Universität des Saarlandes,  
Campus, Gebäude B 1 1, D-66123 Saarbrücken

E-Mail: [psydok@sulb.uni-saarland.de](mailto:psydok@sulb.uni-saarland.de)  
Internet: [psydok.sulb.uni-saarland.de/](http://psydok.sulb.uni-saarland.de/)

## INHALT

Zum 65. Geburtstag von Annemarie Dührssen . . . . .	1	drawal and Stereotypes: Two Behavioral Patterns in Service of Stimulation) . . . . .	25
In Memoriam Hermann Stutte . . . . .	285	B. Mangold: Psychosomatik und Familientherapie. Theorie und Klinische Praxis (Psychosomatic Disease and Family-therapy) . . . . .	207
<b>Aus Praxis und Forschung</b>			
W. Bettschart: Zehnjährige Arbeit an der Tagesklinik mit psychotischen Kindern und ihren Familien (Ten Years of Experience at a Day Clinic with Psychotic Children and Their Parents) . . . . .	87	M. Martin, R. Walter: Körperselbstbild und Neurotizismus bei Kindern und Jugendlichen (Body-satisfaction and Neuroticism in Children and Adolescents) . . . . .	213
E. J. Brunner: Zur Analyse von Interaktionsstrukturen im Familiensystem (Interaction Analysis in the Field of Family Therapy) . . . . .	300	H.-U. Nievergelt: Legasthenie? ein Fall nichtdeutender Kinderanalyse, der diese Frage stellt (Dyslexia? A case of Noninterpretative Child Analysis in Which This Question Arose) . .	93
C. u. B. Buddeberg: Familienkonflikte als Kollusion – eine psychodynamische Perspektive für die Familientherapie (Family Conflicts as Collusion – a Psychodynamik View vor Family Therapy) . . . . .	143	M. Nowak-Vogl: Die „Pseudodemenz“ (The „Pseudodementia“) . . . . .	266
W. Dacheneder: Zur Diagnose von Wahrnehmungsstörungen mit den Coloured Progressive Matrices (Diagnosis of Perceptual Dysfunction by Means of Raven's Coloured Progresses Matrices) . . . . .	180	E. Obermann: Förderung eines behinderten Jungen durch Rollenbeispiele unter besonderer Berücksichtigung der kognitiven Entwicklungstheorie (The Furtherance of an Impede Boy by Role-games with Spezial Attention to the Cognitive Theory of Development) . . . . .	231
G. Deegener: Ödipale Konstellationen bei Anorexia nervosa (Oedipus Complex in Patients with Anorexia nervosa) . . .	291	A. Overbeck, E. Brähler u. H. Klein: Der Zusammenhang von Sprechverhalten und Kommunikationserleben im familientherapeutischen Interview (The Connection between Verbal Behavior and Experience of Communication in the Family Therapy Interview) . . . . .	125
H. Dellisch: Schlafstörungen und Angst (Sleep Disturbances and Anxiety) . . . . .	298	W. Pittner u. M. Kögler: Stationäre Psychotherapie eines schwer verhaltensgestörten Mädchens (Inpatient Psychotherapy of a Girl Suffering from Severe Behaviour Disorder) . .	308
H. Dietrich: Zur Gruppentherapie bei Kindern (Group Therapy with Children) . . . . .	9	A. Polender: Entspannungs-Übungen – Eine Modifikation des Autogenen Trainings für Kleinkinder (Autogenes Training in Modification to Small Children) . . . . .	15
R. W. Dittmann: „Feriendialyse“ – Ein Ferienaufenthalt für chronisch kranke Kinder und Jugendliche unter Berücksichtigung psychosozialer Probleme. Erfahrungen mit Planungsanspruch und Realisierungsmöglichkeiten („Holiday Dialysis“ – A Summer Camp of Children and Juveniles with Chronic Renal Disease with Regard to Psychosocial Problems. Experiences in Planning and Realisation) . . . . .	103	A. Polender: Entspannungs-Übungen (Relaxation Exercises) . .	50
R. Frank u. H. Eysel: Psychosomatische Störung und Autonomieentwicklung: ein Fallbeispiel zu einem kombinierten verhaltenstherapeutisch und systemtheoretisch begründeten Behandlungsvorgehen (Psychosomatic Disorder and the Development of Autonomy) . . . . .	19	T. Reinelt, E. Friedler: Therapie einer kindlichen Eß-Störung (Therapy of an Infantile Eating Disorder) . . . . .	223
B. Gassner: Psychodrama mit körperbehinderten Jugendlichen und Heranwachsenden (Psychodrama with Physically Disabled Teenagers and Grown up Teenagers) . . . . .	98	H. Remschmidt: Suizidhandlungen im Kindes- und Jugendalter – Therapie und Prävention (Suicidal Acts in Childhood and Adolescence – Therapy and Prevention) . . . . .	35
B. Geisel, H. G. Eisert, M. H. Schmidt, H. Schwarzbach: Entwicklung und Erprobung eines Screening-Verfahrens für kinderpsychiatrisch auffällige Achtjährige (SKA 8) (Parent-teacher Ratings as a Screening Instrument (SKA 8) for Eight-year old Psychiatrically Disturbed Children) . . . . .	173	R. Schneider: Gibt es eine „Problemkinderkurve“ im HAWIK? Zur Geschichte von Intelligenztestergebnissen (Is there a „Problem Child Curve“ in HAWIK? . . . . .	286
Th. Hess: Einzelpsychotherapie von Kindern und Jugendlichen und Familientherapie: Kombinierbar oder sich ausschließend? (Individual or Family Therapy?) . . . . .	253	H.-Ch. Steinhausen u. D. Göbel: Die Symptomatik in einer kinder- und jugendpsychiatrischen Population – II. Zusammenhangs- und Bedingungsanalysen (Symptoms in a Child and Adolescent Psychiatric Population – II. Analysis of Determinants and Correlation) . . . . .	3
G. Horn: Anwendungsmöglichkeiten des Katathymen Bilderlebens (KB) bei Kindern im Rahmen der Erziehungsberatung (Applicability of Guided Affective Imagery to Children in Connection with Educational Counselling) . . . . .	56	G. Süßenbacher: Die Verwendung eines Märchenentwurfes zur Auflösung einer pathogenen Doppelbindung: Fallberichte zur Behandlung einer Windphobie (The Use of a Fairy-Tale-Design in the Modification to a Pathogenic Double Bind: Report on a Therapy of a Wind Phobia) . . . . .	185
A. Kitamura: Eine vergleichende Untersuchung der Suizidversuche deutscher und japanischer Jugendlicher (A Comparative Study of Attempted Suicides among German and Japanese Adolescents) . . . . .	191	A. Wille: Der Familienskulptur-Test (Family Sculpting Test) . .	150
M. Kögler: Integrierte Psychotherapie in der stationären Kinderpsychiatrie (Integrative Psychotherapy in Inpatient Child Psychiatry) . . . . .	41	P. Zech: Konflikte und Konfliktdiagnostik in der stationären Kinderpsychotherapie (Conflicts and Conflict Diagnosis in Inpatient Child Psychotherapy) . . . . .	47
K. Krisch: Enkopresis als Schutz vor homosexuellen Belästigungen (Encopresis as a Defense against Homosexual Approaches) . . . . .	260	P. Zech: Stationsgruppen in der stationären Kinderpsychotherapie (Ward Groups in In-patient Child Psychotherapy) . .	218
P. J. Lensing: Gesichtabwenden und Stereotypen – Zwei Verhaltensweisen im Dienste der Stimulation in normaler Entwicklung und bei frühkindlichem Autismus (Facial With-		<b>Pädagogik, Jugendpflege, Fürsorge</b>	
		B. Bron: Drogenabusus und Sexualität (Drug Abuse and Sexuality) . . . . .	64
		G. Gutezeit: Linkshändigkeit und Lernstörungen? (Lefthandedness and Learning Disorders) . . . . .	277
		R. Honegger: Kasuistischer Diskussionsbeitrag zur Einweisung Jugendlicher in geschlossene Erziehungsinstitutionen (Case Study as Contribution to the Discussion on Referring Juvenile Delinquents in Closed Educational Establishments) . . . .	110

H. E. Kehrer u. E. Temme-Meickmann: Negativismus bei früh-kindlichem Autismus (Negativism in Early Childhood Autism) . . . . .	60
B. Langenkamp, I. Steinacker, B. Kröner: Autogenes Training bei 10jährigen Kindern – Beschreibung des Kursprogramms und des kindlichen Verhaltens während der Übungsstunden (Autogenic Training Programme for Ten-year-old Children). . . . .	238
B. Meile u. M.-H. Frey: Educational Therapy: ein ganzheitliches Modell für die Erziehungsberatung (Educational Therapy: A Model for Educational Counselling) . . . . .	160
C. Rössler: Möglichkeiten einer wirksamen Konflikt-erziehung in der Grundschule (Possibilities of an Effective Education of Conflicts in Elementary School) . . . . .	243
R. Schleiffer: Zur Psychodynamik von Stieffamilien mit einem psychisch gestörten Kind (Psychodynamics in Step-families with a Psychically Disturbed Child) . . . . .	155
F. Specht: Erziehungsberatung – Familie – Autonomie (Child Guidance – Family – Autonomy) . . . . .	201
A. Stiksrud, J. Markgraf: Familien mit drogenabhängigen Jugendlichen (Drug-addict Adolescents and their Families) . . . . .	271
J. Wienhues: Schulen für Kranke in kinder- und jugendpsychiatrischen Einrichtungen (Schools for Patients in Psychiatric Institutions for Children and Adolescents) . . . . .	313

#### Bericht aus dem Ausland

C. Odag: Über einige Erfahrungen mit Gruppen von Jugendlichen in der psychiatrischen Klinik der Universität Ankara (Experiences with Groups of Adolescents in the Psychiatric Clinic, University of Ankara) . . . . .	75
---	----

#### Tagungsberichte

H. Moschtaghi: Bericht über das Jubiläum Symposium der ISSP am 5. und 6. 9. 1981 in Zürich (Report on the Anniversary Symposium of the ISSP, September 5 and 6, 1981, in Zürich) . . . . .	116
H. Remschmidt: Bericht über ein Symposium des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe „Kinder- und Jugendpsychiatrie. Geschichtliche Entwicklung – jetziger Stand – aktuelle Probleme – Zukunftsperspektiven“ am 20. u. 21. 10. 1981 in Marl-Sinsen (Report on an Symposium held bei the Regional Association of Westfalen-Lippe on „Child and Adolescent Psychiatry“) . . . . .	81
H. Remschmidt: Bericht über das 2. Internationale Symposium zum Thema „Epidemiology in Child and Adolescent Psychiatry – Research Concepts and Results“ (Report on the 2nd International Symposium in „Epidemiology Adolescent Psychiatry-Research Concepts and Results“) . . . . .	118
H. Remschmidt: Bericht über den 10. Internationalen Kongreß der International Association for Child and Adolescent Psychiatry and Allied Professions vom 25.–30. 7. 1982 in Dublin . . . . .	318

#### Literaturberichte: Buchbesprechungen (Bookreviews)

Biermann, G. (Hrsg.): Handbuch der Kinderpsychotherapie . . . . .	249
Herzka, H. S.: Kinderpsychopathologie, ein Lehrgang mit tabellarischen Übersichten . . . . .	171
Hoffmann, Sven Olaf: Charakter und Neurose . . . . .	171
Jochmus, I., Schmidt, G. M., Lohmar, L. und Lohmar, W.: Die Adoleszenz dysmelter Jugendlicher . . . . .	250

Mitteilungen (Announcements) 33, 84, 120, 172, 206, 251, 284, 320	
---	--

## Körperselbstbild und Neurotizismus bei Kindern und Jugendlichen

Von M. Martin und R. Walter

### Zusammenfassung

Der erste Teil der Untersuchung diente der Beantwortung der Frage nach dem Zusammenhang zwischen der Zufriedenheit mit dem körperlichen Aussehen und morphologischen Veränderungen im Rahmen der Pubertät. 475 Jungen und Mädchen im Alter zwischen 9 und 18 Jahren wurden gebeten, ihre Zufriedenheit hinsichtlich körperlicher Merkmale auf einer 6-stufigen Skala anzugeben. Die Faktorenanalyse ergab sechs interpretierbare Faktoren. Beide Geschlechter zeigten eine Zunahme der Unzufriedenheit von der Altersstufe der 9/10-Jährigen auf die der 11/12-Jährigen und anschließend eine geringe Abnahme bis zum Alter von 17/18 Jahren. Jungen waren mit ihrem körperlichen Aussehen zufriedener als Mädchen.

Im zweiten Teil der Untersuchung wurden 104 Jungen und Mädchen (verhaltensgestörte Sonderschüler) im Alter von durchschnittlich 14,8 Jahren mit der body-cathexis-Skala, einem Neurotizismus-Fragebogen und einem Fragebogen zur Erfassung der Selbstwertschätzung untersucht. Alle Variablen korrelierten signifikant miteinander, wobei die Korrelation zwischen Neurotizismus und negativer Selbstwertschätzung am höchsten war.

Die Ergebnisse wurden als Hinweis auf eine pubertätsbedingte Identitätskrise interpretiert, an der körperliche Gestaltänderungen beteiligt sind.

Der Zusammenhang zwischen der Zufriedenheit mit dem körperlichen Aussehen und der seelischen Befindlichkeit eines Individuums ist ein in der psychiatrischen und psychologischen Literatur immer wieder diskutiertes Problem. Speziell hat der Zusammenhang zwischen körperlichen Entstellungen und sich daran anknüpfenden seelischen Fehlentwicklungen Interesse gefunden. In der psychiatrischen Literatur ist seit *Morselli* (1886) der Begriff der Dysmorphophobie bekannt. Erwähnt seien aber vor allem die Forschungen *Alfred Adlers*, in dessen Neurosentheorie der Minderwertigkeitskomplex eine zentrale Rolle spielt. *Stutte* (1957, 1971, 1974) hat die sowohl auf objektiven als auch auf vermeintlichen körperlichen Entstellungen basierenden Insuffizienzgefühle als Thersites-Komplex bezeichnet und die dadurch vielfach ausgelöste seelische Fehlentwicklung als Selbstwertneurose charakterisiert. Bisherige Arbeiten zu diesem Thema stützen sich im wesentlichen auf kasuistische Untersuchungen (*v. Baeyer* 1928, *Dietrich* 1962, *Schachter* 1963, *Panse* 1968). Eine Ausnahme aus jüngster Zeit stellt die empirische Untersuchung von *Paulus* und *Otte* (1979) über die Zufriedenheit des körperlichen Aussehens bei Studenten dar. Unter der Bezeichnung body-cathexis befaßt sich die ausländische Forschung schon seit längerem mit der Selbstbewertung körperlicher Merkmale (*Secord* u. *Jourard* 1953, *Rosen* u. *Ross* 1968, *Lerner* et al. 1973, *Mahoney* 1974, *Mahoney* u. *Finch* 1976). Arbeiten über Kinder und Jugendliche sind jedoch relativ selten und lassen zumeist den

Entwicklungsaspekt außer acht (Levy 1932, Staffieri 1967, Lerner u. Gellert 1969, Clifford 1971, Berscheid et al. 1973, Lerner et al. 1976). Dies hat uns veranlaßt, eine empirische Untersuchung an Kindern und Jugendlichen mit folgenden Fragestellungen durchzuführen:

1. Wie häufig bestehen Probleme mit dem körperlichen Aussehen in der Zeitspanne zwischen dem 9. und 18. Lebensjahr?
2. Welche Dimensionen bestimmen die Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit mit dem körperlichen Aussehen?
3. Besteht ein Zusammenhang zwischen der Entwicklung von Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit mit dem Körper und den morphologischen Veränderungen in der Pubertät?
4. Interessierte das etwaige Vorhandensein von Geschlechterunterschieden und
5. der Zusammenhang zwischen Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit mit dem Körper und den Merkmalen „Neurotizismus“ und „Selbstwertschätzung“.

### Methodik

Die im folgenden referierten Ergebnisse basieren auf zwei getrennt durchgeführten Erhebungen.

In der ersten wurden 475 Schüler im Alter von 9–18 Jahren aus 6 Schulen der Orte Marburg, Gießen und Großen-Buseck untersucht. Die Stichprobe bestand aus 243 Jungen und 232 Mädchen, die hinsichtlich der Schultypen repräsentativ für die Schülerpopulation Hessens zusammengesetzt war.

Zur Messung der Zufriedenheit mit dem körperlichen Aussehen wurde in Anlehnung an die 1953 von Secord und Jourard publizierte body-cathexies-scale ein Fragebogen, bestehend aus 52 Items, konstruiert. Gefragt wurde nach der Zufriedenheit mit morphologischen Aspekten des Körpers wie z.B. Gewicht, Stimme, Größe, Haarfarbe, Zähne, Hände usw. Fragen nach primären und sekundären Geschlechtsmerkmalen wurden aus verständlichen Gründen weggelassen, ebenso Fragen nach funktionalen und körperlichen Befindlichkeitsstörungen. Auf einer 6-stufigen Skala war anzukreuzen, wie häufig das jeweilige Problem den Probanden beschäftigte.

Gegenstand der zweiten Erhebung war die Überprüfung des Zusammenhangs zwischen körperlicher Selbstwertproblematik einerseits und den Merkmalen Neurotizismus und Selbstwertschätzung andererseits. Angewandt wurde eine modifizierte und in der Beantwortung vereinfachte Form unseres Fragebogens sowie die Hamburger Neurotizismus- und Extraversions-Skala für Kinder und Jugendliche (HANES) von Bugge und Baumgärtel (1972). Die Variable Selbstwertschätzung wurde mit dem aus dem Amerikanischen übersetzten self-esteem-Fragebogen von Coopersmith (1967) erfaßt. Die Selbstwertschätzung wurde definiert als persönliches Urteil über den Wert, der in der Einstellung eines Individuums gegenüber sich selbst zum Ausdruck kommt. Die Endfassung des Fragebogens bestand aus 27 Items. Alle drei Fragebögen wurden 104 Sonderschülern für Verhaltensgestörte der 9. Klasse aus einer Frankfurter Schule vorgegeben. Es handelte sich um 73 Jungen und

31 Mädchen im Alter von 12–18 Jahren mit einem Durchschnittsalter von 14,8 Jahren. Die Auswahl von verhaltensgestörten Sonderschülern erfolgte aufgrund der Überlegung, daß gerade bei ihnen hohe Neurotizismus-Werte und eine hohe Variabilität des Merkmals Unzufriedenheit mit dem körperlichen Aussehen zu erwarten waren.

### Ergebnisse

Die an den 475 Schülern gewonnenen Ergebnisse des Fragebogens zur Erfassung der Zufriedenheit mit körperlichen Merkmalen wurden nach der Hauptkomponenten-Methode (Varimax-Rotation) faktorenanalysiert. Es ergaben sich die folgenden 6 interpretierbaren Faktoren (Eigenwerte über 1), die 78,4% der Varianz aufklärten (Tab. 1).

Tabelle 1: Faktorenmatrix

Item-Nr.	Figur	Akzel.	Kopf-haar	Retard.	Stimme/ Geruch	Finger/ Hände
	Skala 1	Skala 2	Skala 3	Skala 4	Skala 5	Skala 6
Skala 1: 1	0,83	0,08	0,02	−0,09	0,17	0,04
2	0,66	0,10	0,04	0,01	0,07	0,11
5	0,84	−0,02	0,04	−0,10	0,11	0,10
16	0,62	0,02	0,06	0,12	0,09	0,08
20	0,48	0,30	0,12	0,17	−0,01	−0,06
40	0,59	0,18	0,15	0,12	0,02	0,17
58	0,50	0,24	0,10	0,11	−0,10	0,17
Skala 2: 11	0,11	0,35	0,15	0,04	0,07	−0,05
12	0,10	0,40	0,08	−0,21	0,27	0,09
43	0,04	0,43	0,02	0,14	0,17	0,14
54	0,19	0,39	0,19	0,17	0,01	0,07
56	0,08	0,38	0,01	0,04	−0,05	0,05
57	0,04	0,37	0,02	0,06	−0,09	0,14
Skala 3: 34	0,11	0,17	0,72	0,15	0,02	0,06
37	0,10	0,05	0,92	0,06	0,04	0,08
Skala 4: 41	−0,04	0,12	0,11	0,63	0,08	0,09
59	0,07	0,04	0,07	0,64	0,07	0,05
Skala 5: 10	0,09	0,22	0,12	−0,00	0,37	0,15
19	0,12	0,02	0,00	0,10	0,52	0,04
50	0,13	0,08	0,01	0,06	0,66	0,03
Skala 6: 29	0,19	0,16	0,06	0,01	0,08	0,64
51	0,21	0,10	0,10	0,17	0,06	0,80
Varianzanteil	48,8	9,5	6,1	4,9	4,8	4,1

Die Items des Faktor 1 messen die Unzufriedenheit mit der Figur bzw. dem Übergewicht. Dieser Faktor klärt fast 50% der Varianz auf. Faktor 2, bestehend aus 6 Items, mißt die Unzufriedenheit mit körperlichen Merkmalen, die eine Folge der körperlichen Entwicklung sind wie z.B. Gesichts- und Körperbehaarung, Proportionalität und ältliches Aussehen. Wir haben ihn Akzeleration genannt.

Auf Faktor 3 laden Items hoch, die Angst vor einer zu schwachen Kopfbehaarung indizieren.

Faktor 4 zeigt die Unzufriedenheit mit einem objektiven oder vermeintlichen Entwicklungsrückstand an (Retardierung).

Faktor 5 weist auf Unzufriedenheit mit sekundären körperlichen Merkmalen wie Stimme und Geruch hin.

Faktor 6 schließlich enthält Items, die sich auf Probleme des Aussehens von Fingern und Händen beziehen.

Die 6 extrahierten Faktoren enthalten insgesamt 22 Items, aus denen somit die Endform des Fragebogens besteht.

Die Rohwerte der Skalen verteilten sich ebenso wie die Ergebnisse des Gesamt-Tests nicht normal, was darauf schließen läßt, daß die meisten Schüler mit ihrem körperlichen Aussehen relativ zufrieden waren. Die Reliabilität des Tests (innere Konsistenz nach Hoyt) betrug 0,87.

Um die Entwicklung der Zufriedenheit mit dem körperlichen Aussehen in Abhängigkeit von morphologischen Veränderungen der Pubertät zu prüfen, wurden Altersvergleiche angestellt. Für die Altersgruppe der 9- u. 10-Jährigen, 11- u. 12-Jährigen, 13- u. 14-, 15- u. 16-, sowie der 17- u. 18-Jährigen wurden zunächst die Mittelwerte der Testrohwerte berechnet, ferner die Mittelwerte der jeweiligen Skalen. Mit Ausnahme der 9- u. 10-Jährigen, die sich aus 45 Jungen und 31 Mädchen zusammensetzten, bestanden alle übrigen Altersgruppen aus 100 Probanden mit jeweils 50 Jungen und Mädchen.

Abbildung 1 zeigt die Mittelwerte der Testrohwerte für die einzelnen Altersgruppen. Der Anstieg der Unzufriedenheit mit dem körperlichen Aussehen von der Altersgruppe der 9- u. 10-Jährigen auf die Gruppe der 11- u. 12-Jährigen ist signifikant (U-Test nach Mann-Whitney). Die Unzufriedenheit bleibt ab dem 11./12. Lebensjahr konstant, sie nimmt jedoch tendentiell ab. Die Mittelwertsunterschiede der Altersgruppen zwischen dem 11./12. und 17./18. Lebensjahr sind nicht signifikant.

Die gleichen Ergebnisse finden sich, wenn man die Entwicklung der Unzufriedenheit hinsichtlich der Faktoren

Figur, Akzeleration, Kopfbehaarung, Stimme/Geruch und Finger/Hände untersucht. Einzige Ausnahme stellt das Merkmal Retardierung dar. Hier ist erst eine signifikante Zunahme der Unzufriedenheit ab der Altersgruppe der 15- u. 16-Jährigen festzustellen.

Tabelle 2: Vergleich der Mittelwerte zwischen Jungen und Mädchen

Skalen	Jungen	Mädchen	Signifikanz ( $\alpha$ )
1. Figur	12,1	18,0	< 0,01
2. Akzeleration	8,5	8,8	nicht signifikant
3. Kopfhaar	3,0	3,8	0,57
4. Retardierung	3,5	3,5	nicht signifikant
5. Stimme/Geruch	5,4	5,4	nicht signifikant
6. Finger/Hände	2,8	4,1	< 0,01
Gesamt-Test	35,3	43,5	< 0,01

Tabelle 2 enthält einen Mittelwertsvergleich der Geschlechter für die einzelnen Skalen und für den Gesamt-Test. Im Gesamtergebnis weisen Mädchen eine signifikant größere Unzufriedenheit mit dem körperlichen Aussehen auf als Jungen. Bei den einzelnen Merkmalen ergeben sich signifikante Geschlechterunterschiede in den Skalen Figur, Kopfhaar sowie Finger/Hände. Die insgesamt negativere Einstellung der Mädchen zu ihrem körperlichen Aussehen geht hauptsächlich auf diese Merkmalsbereiche zurück.

Die unterschiedliche Entwicklung der Geschlechter hinsichtlich der Bewertung des körperlichen Aussehens geht aus Abbildung 2 hervor.

Bei der Altersgruppe der 9-/10-Jährigen sowie der 13-/14-Jährigen sind die Unterschiede nicht signifikant, jedoch mindestens sehr signifikant bei allen übrigen Altersstufen (U-Test). Insgesamt wird die Tendenz deutlich, daß Mädchen zu jedem Zeitpunkt der pubertären Entwicklung mit ihrem körperlichen Aussehen unzufriedener sind.

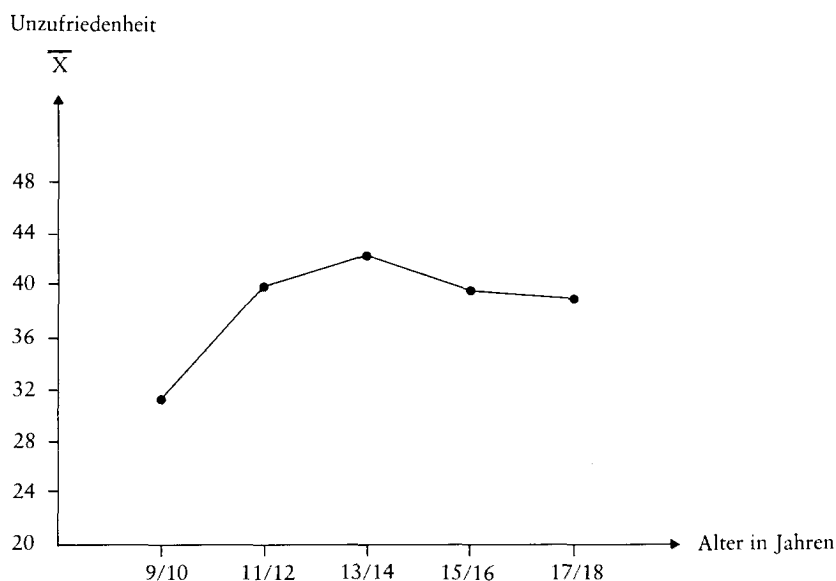


Abbildung 1: Unzufriedenheit mit dem körperlichen Aussehen auf verschiedenen Altersstufen

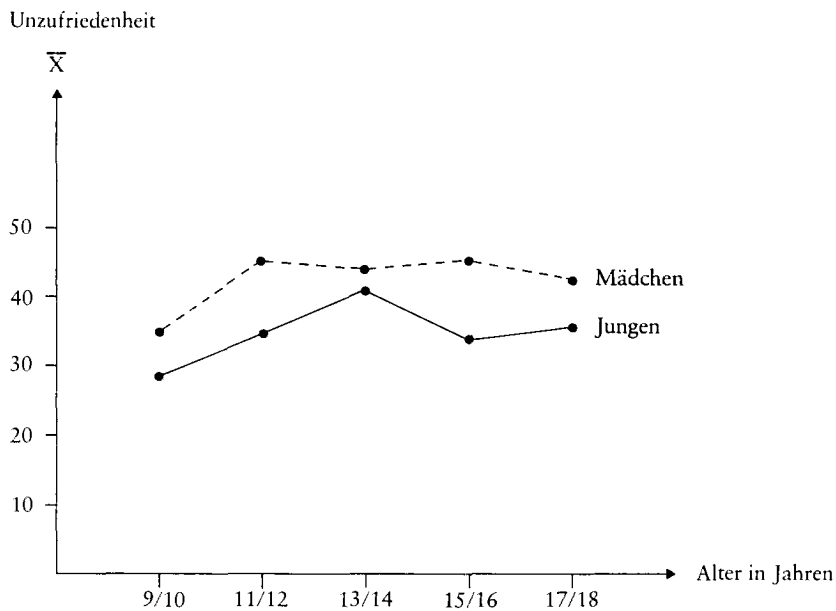


Abbildung 2: Unzufriedenheit der Jungen und Mädchen mit dem körperlichen Aussehen auf verschiedenen Altersstufen

Die Ergebnisse der 2. Untersuchung dienten zur Klärung des Zusammenhangs zwischen den Variablen Zufriedenheit mit dem körperlichen Aussehen, Neurotizismus und Selbstwertschätzung. In allen 3 Merkmalen unterschieden sich Jungen und Mädchen nicht voneinander.

Die Variablen wurden getrennt für Jungen und Mädchen sowie für die Gesamtstichprobe miteinander korreliert (Rangkorrelation nach Spearman).

Tabelle 3: Interkorrelationen der Merkmale Körperbild, Selbstwertschätzung und Neurotizismus

Korrelierte Merkmale	Jungen	Mädchen	Gesamt
Neurotizismus und negatives Körperbild	0,25 *	0,4 *	0,29 **
Neurotizismus und negat. Selbstwertschätzung	0,51 **	0,57 **	0,5 ***
Negat. Körperbild und Selbstwertschätzung	0,26 *	0,49 **	0,32 **

\* Signifikanz auf dem 5%-Niveau

\*\* Signifikanz auf dem 1%-Niveau

\*\*\* Signifikanz auf dem 0,1%-Niveau

Neurotizismus und negatives Körperbild korrelieren in der Gesamtstichprobe signifikant zu 0,29, jedoch ist der Zusammenhang zwischen Neurotizismus und negativer Selbstwertschätzung erheblich höher, nämlich 0,5. Der Zusammenhang zwischen negativem Körperbild und negativer Selbstwertschätzung beträgt 0,32. Neurotizismus und negative Selbstwertschätzung werden also wesentlich höher voneinander beeinflusst als Neurotizismus und Unzufriedenheit mit dem körperlichen Aussehen. Über die Variable Selbstwertgefühl beeinflusst das Körperbild aber auch den Neurotizismus-Wert bzw. umgekehrt.

Bei den Mädchen hängen die Variablen Neurotizismus und negatives Körperbild ( $r = 0,4$ ) sowie die Variablen negatives Körperbild und negative Selbstwertschätzung ( $r = 0,49$ ) wesentlich höher zusammen als bei den Jungen, eine Beobachtung, die von amerikanischen Autoren als Hinweis auf die Konstrukt-Validität gewertet worden ist.

Da signifikante Korrelationen zwischen den Variablen Körperbild, Selbstwertschätzung und Neurotizismus gefunden wurden, war auch zu vermuten, daß sich Jugendliche mit einer extrem negativen Bewertung ihres körperlichen Aussehens von solchen mit einer positiven Bewertung unter-

Tabelle 4: Skalenmittelwerte der Extremgruppen

Skalen		
Extremgruppen	Neurotizismus	Selbstwertschätzung
Pbn mit positivem Körperbild (n = 15)	5,80	6,07
Pbn mit negativem Körperbild (n = 20)	7,15	10,80
Signifikanz	< 5%	< 1%

Skalen		
Extremgruppen	Körperbild	Selbstwertschätzung
Pbn mit niedriger Neurot.ausprägung (n = 11)	2,64	4,82
Pbn mit hoher Neurot.ausprägung (n = 23)	5,43	11,35
Signifikanz	< 5%	< 0,1%

scheiden. Mit Hilfe des Standardmeßfehlers wurden daher die Jugendlichen hinsichtlich der Ausprägung im Merkmal „Unzufriedenheit mit dem körperlichen Aussehen“ in zwei Extremgruppen geteilt.

Tabelle 4 zeigt, daß Probanden mit einer extrem negativen Bewertung ihres körperlichen Aussehens signifikant neurotischer sind sowie ein signifikant negativeres Selbstwertgefühl aufweisen.

Sollte der Zusammenhang zwischen Neurotizismus und Unzufriedenheit mit dem körperlichen Aussehen linear sein, dann war auch umgekehrt zu erwarten, daß hochneurotische Jugendliche mit ihrem körperlichen Aussehen signifikant unzufriedener sind. Wie die Ergebnisse in der unteren Tabelle zeigen, wurde die Erwartung bestätigt. Jugendliche mit Stanine-Werten von 8 und 9 auf der Neurotizismus-Skala, also hochneurotische Probanden, haben im Vergleich zu solchen mit sehr niedriger Neurotizismus-Ausprägung (Stanine-Werte 1 und 2) eine signifikant höhere Unzufriedenheit mit dem körperlichen Aussehen und auch eine signifikant schlechtere Selbstwertschätzung.

### Diskussion der Ergebnisse

Von zahlreichen Autoren wird die Pubertät als Identitätskrise angesehen, die vor allem aus dem Übergang von der Rolle des Kindes zur Rolle des Erwachsenen erwächst. Die erzwungene Änderung wesentlicher Merkmale wie z.B. Körpergestalt und Aussehen, an die Identität geknüpft ist, hat einen unmittelbaren Einfluß auf die Struktur des Selbstkonzepts und zwingt den Jugendlichen, verschiedene Konzepte gedanklich oder experimentell zu erproben. Jede Änderung des ursprünglichen Bezugssystems (hier des körperlichen) bedingt eine Gefährdung der individuellen Identität und des damit zusammenhängenden Idealkonzepts (Erikson 1968), da im Sinne des Konsistenzprinzips eine Tendenz besteht, das bisher behauptete Selbstkonzept zu verteidigen und Dissonanzen zu reduzieren (Festinger 1957). Im Falle der Akzeptierung einer vom bisherigen Selbstkonzept abweichenden Information kommt es zu einer kontinuierlichen Veränderung des Selbstkonzepts, im anderen Fall tritt eine Störung der Beziehung zum eigenen Körper ein. Die Veränderung des Körpers bedingt eine Gefährdung des Selbstkonzepts und der Selbstwertschätzung. Körperteile oder auch der gesamte Körper können dann in der Pubertät als häßlich empfunden werden, was vorher nicht der Fall war. Insgesamt bietet sich dann das Bild einer pubertären Identitätskrise mit negativer Selbstbewertung, Unzufriedenheit mit körperlichen Merkmalen und Neurotizismus. Körperliche Selbstwertkonflikte im Rahmen der Pubertät resultieren somit primär aus der Schwierigkeit, die bisherige Identität zugunsten neuer Konzepte zu ändern, sie sind weniger eine Folge sozialer Stigmatisierungsprozesse, wie sie primär bei Personen mit objektiv vorhandenen körperlichen Mißbildungen beobachtet werden können.

Die Ergebnisse der Untersuchung weisen darauf hin, daß bei der Therapie von Patienten, die sich in der Pubertät befinden, die Problematik der Akzeptierung von körperlichen Veränderungen zu beachten ist. Ein Ziel der Therapie sollte es daher sein, das mit einem unrealistischen Selbstkon-

zept einhergehende negativ bewertete Körperbild zu korrigieren – sofern ein solches nachweisbar ist –, um über eine Verbesserung der Selbstakzeptierung die Ausbildung einer stabilen und ungefährdeten Identität zu ermöglichen.

### Summary

#### *Body-satisfaction and Neuroticism in Children and Adolescents*

The aim of the first part of the study was the investigation of body-satisfaction in dependence of morphological changes caused by puberty. 475 boys and girls in the age between 9 and 18 years were asked to rate satisfaction with body characteristics on a six-point scale. The factor-analysis revealed six interpretable dimensions. Both sexes showed an increase of dissatisfaction from the age of 9/10 years to 11/12 years and thereafter a low decrease to the age of 17/18. Boys were more satisfied with body parts than girls.

In the second part of the study 104 boys and girls of a special school for behavioral disturbed children were tested by the body-cathexis-scale and two questionnaires measuring self-esteem and neuroticism. All variables showed significant correlations, at which the correlation between neuroticism and negative self-esteem was the highest. The results were interpreted as evidence of an identity crisis in puberty, which is partly influenced by bodily changes.

### Literatur

- Baeyer von, W.: Zur Psychologie verkrüppelter Kinder und Jugendlicher. Z.f. Kinderforschung 1928, 34, 229–292. – Berscheid, E., Walster, G. u. Bohrnstedt, G.: Bodyimage: The happy american boy: A survey report. Psychology Today 1973, 11, 119–131. – Buggle, F. u. Baumgärtel, F.: Hamburger Neurotizismus- und Extraversionsskala für Kinder und Jugendliche. Göttingen 1972. – Clifford, E.: Body satisfaction in adolescence. Percept. mot. skills 1971, 33, 119–125. – Coopersmith, S.: The antecedents of self-esteem. San Francisco 1967. – Dietrich, H.: Über Dismorphophobie (Mißgestaltsfurcht). Arch. Psychiat. u. Z. ges. Neurol. 1962, 203, 511–518. – Erikson, E.H.: Identity: Youth and crisis. New York 1968. – Festinger, L.: A theory of cognitive dissonance. Evans-ton/Ill. 1957. – Lerner, R.M. u. Gellert, E.: Body build identification, preference and aversion in children. Develop. Psychol. 1969, 1, 456–462. – Lerner, R.M., Karabenick, S.A. u. Stuart, J.L.: Relations among physical attractiveness, body attitudes and self-concept in male and female college students. J. Psychol. 1973, 85, 119–129. – Lerner, R.M., Orlos, J.B. u. Knapp, J.R.: Physical attractiveness, physical effectiveness and self-concept in late adolescents. Adolescence 1976, 11, 313–326. – Levy, D.M.: Body interest in children and hypochondriasis. Am. J. Psychiatry 1932, 12, 296–315. – Mahoney, E.R.: Body-cathexis and self-esteem: The importance of subjective importance. J. Psychol. 1974, 88, 27–30. – Mahoney, E.R. u. Finch, M.D.: The dimensionality of body-cathexis. J. Psychol. 1976, 92, 277–279. – Morselli, E.: Sulla dismorfofobia e sulla tafefobia. Boll. Acad. med. VI. 1886. – Panse, F.: Pathopsychologie der Entstellung. In: Petrulowitsch, N. (Hrsg.): Psychologie der abnormen Persönlichkeit, Darmstadt 1968. – Paulus, R. u. Otte, R.: Zur Erfassung der Zufriedenheit mit dem Aussehen des eigenen Körpers. Psychoth. med. Psychol. 1979, 29, 128–141. – Rosen, G.M. u. Ross, A.O.: Relationship of body-image to self-concept. J. consult. clin. Psychol. 1968, 32, 100. – Schlachter, M.: Structure et dynamique des sentiments d'infériorité chez les adoles-



cents. A propos des complexes de laideur. Rev. médic. de Liège 1963, 18, 362–367. – *Secord, P. u. Jourard, S.*: The appraisal of body-cathexis; body-cathexis and the self. J. consult. Psychol. 1953, 17, 343–347. – *Staffieri, J. R.*: A study of social sterotype of body image in children. J. Personality soc. Psychol. 1967, 7, 101–104. – *Stutte, H.*: Körperliche Selbstwertkonflikte als Verbrechensursache bei Jugendlichen. Mschr. Krim. 1957, 40, 71–86. – *Ders.*: Thersites-Komplex bei Jugendlichen. Deutsches Ärzteblatt 1971, 68,

71–72. – *Ders.*: Neurotische Dissozialität auf dem Boden eines Thersites-Komplexes. Praxis 1974, 5, 161–166.

Anschr. d. Verf.: Dr.med.M. Martin, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Philipps-Universität Marburg, 3550 Marburg, Hans-Sachs-Str.4–6; Dipl.Psych. R. Walter, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Philipps-Universität Marburg, 3550 Marburg, Hans-Sachs-Str.4–6.